**Biomethanregionen als Grundlage für eine kosteneffiziente Gasnetztransformation -**
**Gemeinsamer Vorschlag von Netzbetreibern und Biomethanproduzenten**

**Teil 1: Biomethanregionen**

## Präambel

Im Rahmen eines gemeinsamen Workshops zum Thema „Gasnetzzugang Biomethan“ haben Vertreter führender Gasnetzbetreiber und Biomethanproduzenten mögliche Lösungsansätze für die zukünftige Ausgestaltung des Gasnetzzugangs vor dem Hintergrund der Gasnetztransformation und der Umsetzung der Gasbinnenmarktrichtlinie erarbeitet. Ziel war es, eine gemeinsame Position zwischen den Anforderungen der Netzbetreiber und der Biomethanwirtschaft zu entwickeln. Der Vorschlag bündelt die im Workshop erzielten Ergebnisse und Konsenspunkte.

Ausgangspunkt ist das gemeinsame Ziel eines wettbewerbsfähigen und defossilisierten Gassystems zu möglichst geringen Systemkosten. Dazu sollen weiterhin erneuerbare Gase kosteneffizient integriert werden, um langfristig ein resilientes Energieangebot für Verbraucher darzustellen. Biomethan kann hierfür einen signifikanten Beitrag leisten. Es muss sichergestellt werden, dass Biomethan dort integriert wird, wo dies technisch sinnvoll und wirtschaftlich effizient möglich ist. Hierfür bedarf es einer Steuerung.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Arbeitsgruppe die Einführung von Biomethanregionen als Instrument zur regionalen Steuerung der Gasnetztransformation vor. Sie schaffen langfristige Planungs- und Investitionssicherheit für Biomethanerzeuger, Verteiler- und Fernleitungsnetzbetreiber sowie für Verbraucher. Biomethanregionen ermöglichen das Biomethanpotenzial systemisch effizient in die Gasversorgung zu integrieren. Diese regionale Steuerung der Biomethaneinspeisung soll den Biomethanhochlauf so weit wie möglich unterstützen und so wenig wie nötig behindern.

Die Unternehmen stehen für einen weiteren Austausch bereit. *Informationen zum weiteren Vorgehen der Arbeitsgruppe finden Sie am Ende des Dokuments*.

# Ergebnisse Workshop – "Gasnetzzugang Biomethan"

## Teil 1 – „Biomethanregionen"

**Gemeinsames Ziel:** Wettbewerbsfähiges und langfristig defossilisiertes Gas-System zu möglichst geringen Systemkosten für Netz und Commodity im Vergleich zu anderen Energieträgern.

> **Dafür nötig:** Kosteneffiziente Integration (Substitution fossilen Methans) von Biomethan durch geeignete Maßnahmen auf Erzeugungs-, Transport- und Verteilebene, mit Fokus auf Kostenreduktion und Skalierung, sowie die effiziente und aufwandsarme Netzintegration (Biomethan geht nicht überall).

I. Einführung von Biomethanregionen zur besseren regionalen Steuerung der Gasnetztransformation

1. **Zielsetzung**
   a. Netzbetreiber brauchen lokale Steuerungsmöglichkeiten für Netztransformation (Stilllegung, H2-Umstellung, sowie für Steuerung Netzkosten und Netzentgelte, …)
   b. Planungs- und Investitionssicherheit für alle Akteure: Biomethan-Erzeuger, Verteilernetzbetreiber, Fernleitungsnetzbetreiber und Verbraucher (auch für kommunale Wärmeplanung)
   c. Kein/kaum Verlust von kosteneffizienten Biomethanmengen (gesamtsystemisch)
2. **Prämissen**
   a. Biomethanregionen als Basis für privilegierten Netzzugang → Planungssicherheit für Erzeuger, Netze, Verbraucher
   b. Netz: Zugang zur vorgelagerten Netzebene (z.B. FNB) ist langfristig sichergestellt und damit auch Gasspeicherzugang (keine Inselnetze) → Rückverdichtung wird ein Teil der Lösung sein
   c. Abgestimmter Planungsprozess zwischen Verteilnetzebene und vorgelagerter Netzebene, mindestens durch bidirektionalen Austausch, idealerweise durch zentrale Planungsprozesse, bspw. analog Netzentwicklungsplanung (EnWG)
   d. An das Methanverbundnetz angeschlossene Netzabschnitte der Biomethanregionen bleiben auch im Zielbild Bestandteil der Definition der EU-Verbund-Gasinfrastruktur gemäß der IR 996 damit ein diskriminierungsfreier Handel von erneuerbaren Gasen sichergestellt ist.
   e. Ein nationales Biomethanausbauziel, welches sich am Molekülbedarf ausrichtet, unterstützt die Ausweisung der Biomethanregionen.
3. **Methodik**
   a. **Vorgehen**: Transparenter Prüfprozess mit messbaren Kriterien (perspektivisch und langfristig) für Biomethanregionen. Der Prüfprozess wird anhand von messbaren Kriterien durch einen berechtigten Impuls vom Netzbetreiber oder Biomethan-Erzeuger initiiert. Die zuständige Prüfbehörde bestätigt die Biomethanregion.
   b. **Prüfansatz kostengünstig**: Die kostengünstige Integration von Biomethan ist erklärtes Ziel. Die Bewertung der Kosteneffizienz der regionalen Biomethan-Erzeugung und Biomethan-Integration sollte pauschal in Verbindung mit Referenzwerten für eine Region erfolgen (die systemischen Gesamtkosten sind relevant). Beispielansätze zur Ermittlung der Kostengünstigkeit:
      1. Biomethanaufbereitung: pauschale Investitionskostenschätzung in Abhängigkeit der Anlagengröße ($Nm^3/h$).
      2. Notwendige Netzverstärkung und Biomethaneinspeisung:
         1. Leitungsbau zur Kapazitätserhöhung
            - Länge der Maßnahme

2. Biogaseinspeisung und Rückverdichtung
   - pauschale Investitionskostenschätzung in Abhängigkeit der Anlagengröße ($Nm^3/h$).

c. **Mögliche Kriterien für Biomethanregionen** unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen: Der Umfang der erforderlichen Kriterien für Biomethanregionen ist insbesondere mit der Zielsetzung zur Biomethanintegration, (siehe Prämisse „e“) zu verknüpfen. In der Biomethan-Hochlaufphase sollte der Fokus zunächst bei Kriterium „i“ „Quelle“ liegen, sofern die Biomethanregionen nicht durch genehmigte Planungen auszuschließen ist (z.B. Stilllegungsgebiete oder Wasserstoffgebiete VNEPs nach EnWG).
   i. Quelle: kostengünstig, langfristig erschließbares, sowie bereits erschlossenes Rohgaspotential
   ii. Netzintegration (siehe Prämisse „d“, mindestens Transport oder Verbrauch):
      1. Transport: kostengünstige langfristige Netzintegrationsfähigkeit (Netzanschluss der Biomethaneinspeiseanlage, sowie Netzausbau und -verstärkung) von Biomethanquellen
         1. Pauschale Netzabstände sind kein geeignetes Kriterium
      2. Verbrauch:
         1. Abschätzung der langfristen Gasnachfrage, die zu Großteilen durch lokal erzeugtes erneuerbares Methan glaubhaft gedeckt werden kann, oder
         2. für Verbrauchsstrukturen, welche nur schwer durch alternative Energieversorgungsarten zu versorgen sind.

**4. Merkmale Prüfprozess**

a. Quelle – Biomethan-Potenzialanalyse: Erstellt durch Netzbetreiber, Erzeuger, Verbände oder aus öffentlicher vertrauenswürdiger Quelle (z.B. offizielle Web-Potentialkarte).
b. Transport und Verbrauch – Analyse der erforderlichen Netzintegrationsmaßnahmen:
   i. Abgestimmter Planungsprozess zur vorgelagerten, bzw. zur benachbarten Netzebene.
   ii. Berücksichtigung der Methanverbrauchsentwicklung und der Notwendigkeit zur Rückeinspeisung in vorgelagerte oder die Verteilung in benachbarte Netzebene.
   iii. Netzbestandteile der vorgelagerten Netzbetreiber (z.B. FNB) können Bestandteil der Biomethan-Region sein, wenigstens aber der erforderliche Netzkopplungspunkt zum vorgelagerten Netzbetreiber.

**5. Merkmale und Privilegien der Biomethanregionen**

a. Anschlussgarantie für Biomethan-Erzeuger für die Dauer von 20 Jahren, sowie Kostenprivilegien werden nach Einreichung der Planung vorbehaltlich der behördlichen Bestätigung, garantiert (Gleichklang zu EnWG-Entwurf bzgl. Anschlusskündigung).
b. Außerhalb der Biomethan-Regionen ist eine pauschale Anschlussgarantie nicht gegeben. Es kann eine individuelle Anschlussgarantie zwischen Biomethan-Erzeuger und Netzbetreibern vereinbart werden.

6. **Statement der Workshop-Teilnehmer:**
   Die Sinnhaftigkeit der regionalen Steuerung wird anerkannt. Netzbetreiber und Biomethanproduzenten befürworten unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen Biomethanregionen mit Verbindung zu Transportnetzen und Speichern (keine Inselnetze),
   a. Bestandsanalyse und Potentialabschätzung, sowohl für Import, Transport, Verbrauch und Erzeugungssysteme sind Gegenstand des Prozesses. Biomethanregionen sollten mit den NEP und VNEP-Prozessen verzahnt sein und in Abstimmung mit VNB und vorgelagerten Netzbetreibern (z.B. FNB) erfolgen.
   b. Biomethanregionen dienen dem gemeinsamen Ziel einer kosteneffizienten, langfristigen Integration von Biomethan.
   c. Formelle Hürden, z.B. aufgrund von SES oder BMWE-Langfristszenarien müssen aufgehoben werden.
   d. Biomethanregionen lassen sich problemlos in das heutige System integrieren und verfolgen das Ziel auch perspektivisch den Marktzugang für Einspeiser in einer sich entwickelnden Infrastruktur zu gewährleisten. Auch über 2045 hinaus bleibt ein Zusammenspiel von Biomethanregionen und einem (überlagerten) CH4-System i. V. m. CCU/CCS, sowie synthetisches Methan, möglich. Ein bilanzieller Handel von (Bio-)Methanmengen und der Import von Biomethan ist innerhalb des zusammenhängenden Marktgebiets heute und in Zukunft möglich.

## II. Mitwirkende Unternehmen

**Hinweis zum weiteren Vorgehen:**
Die Mitwirkenden Unternehmen der Arbeitsgruppe befinden sich weiterhin im Austauschprozess. Es ist erklärtes Ziel weitere erarbeitete Vorschläge für einen Konsens zwischen Biomethan-Erzeugern und Gasnetzbetreibern in einem zweiten Teil, kurzfristig zu veröffentlichen. Abschließend soll eine ausformulierte Version, die Ergebnisse von Teil 1 und Teil 2 bündeln und als Konsensvorschlag dem politischen Abstimmungsprozess zur Verfügung gestellt werden.